

Die Welt des Suchdienstes 2017



- Weltweit gibt es 191 anerkannte Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften. Sie alle leisten Suchdienstarbeit.
- Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) hat seinen Hauptsitz in Genf. IKRK-Delegierte setzen sich vor allem in Kriegs- und Konfliktregionen für die Menschen ein. Die Neutralität und Unabhängigkeit des IKRK sind völkerrechtlich anerkannt. Daraus resultiert das Vertrauen aller am Konflikt beteiligten Parteien zum IKRK, so dass dieses auch in schwierigen Situationen den Zugang behält und so helfen kann, die Not der Menschen zu lindern.
- Das Deutsche Rote Kreuz ist die älteste Nationale Rotkreuzgesellschaft der Welt.



Eine Mutter war aus Guinea geflohen und musste dabei ihre Familie und den kleinen Sohn zurücklassen. Über fünf Jahre besteht kein Kontakt zwischen ihnen, bis der Junge als unbegleiteter minderjähriger Flüchtling nach Deutschland kommt. Hier macht er sich auf die Suche nach seiner Mutter. Der DRK-Suchdienst kann die beiden wieder zusammenbringen.

Ein Mann aus Syrien sucht ... nach seiner Ehefrau und den drei gemeinsamen Kindern. In einem Flüchtlingslager im Libanon war der Kontakt zu ihnen abgebrochen. Die ebenfalls suchende Ehefrau wendet sich an das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) im Libanon. Auf der *Trace the Face-Website* erkennt sie das Bild ihres Ehemannes und die Familie kann ein Video-Telefonat führen.

Ein Familienvater aus Irak ... sucht nach seiner Ehefrau. Diese wendet sich ihrerseits an den Suchdienst des Österreichischen Roten Kreuzes, in der Hoffnung, ihre Tochter ausfindig zu machen, die auf der Flucht von ihr getrennt worden war. Ihr Ehemann sei tot, denkt sie. Über das Suchdienst-Netzwerk finden sie einander und bringen sich gegenseitig noch mehr erlösende Gewissheit: Der gemeinsame Sohn ist zusammen mit seiner Mutter in Österreich, die gemeinsame Tochter lebt mit ihrem Mann und Kind in Kanada.

Eine junge Frau sucht ihren Ehemann. Dieser war in Afghanistan entführt und festgesetzt worden. Jahre später nach seiner Freilassung findet er zuhause niemanden der Familie mehr vor und flieht nach Pakistan, wo er über das Rote Kreuz eine Suchanfrage stellt. Dabei sichtet er die *Trace the Face-Fotos*, unter denen er das seiner Frau erkennt. Die Familie steht heute wieder miteinander im Kontakt.

Weltweit haben im Jahr 2017 rund 842.571 Menschen das internationale Suchdienst-Netzwerk kontaktiert, um Hilfe zu ersuchen.

191 Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaften sowie das Internationale Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) suchen, verbinden und vereinen Menschen, die aufgrund von bewaffneten Konflikten, Katastrophen, Flucht, Vertreibung oder Migration nicht wissen, wo sich ihre Angehörigen befinden.

Rotkreuz-Familiennachrichten

- 176.629 empfangen
 - 150.622 zugestellt
- davon für Gefangene/Internierte 25.997 empfangen, 13.759 zugestellt

Suchanfragen

7.958 Personen konnten weltweit gefunden werden, 99.342 internationale Suchanfragen waren zum Jahresende 2017 noch in Bearbeitung, 8.657 davon betreffen Frauen, 19.291 Kinder.

Telefonate

777.261 Telefonate und Videokonferenzen zwischen Angehörigen wurden vermittelt, um Familienkontakte zu ermöglichen. Es gab 41.127 Anrufe bei Familien, um über den Verbleib inhaftierter Angehöriger zu informieren, welche von IKRK-Mitarbeitern besucht wurden.

Familienzusammenführung

980 Personen konnten mit ihren Familien wieder vereint werden.

IKRK-Family Links Website, Online-Suche

Die Namen von 15.928 Personen wurden online veröffentlicht, um so den Kontakt mit ihren Angehörigen zu ermöglichen.

Unbegleitete/getrennte Minderjährige

3.045 unbegleitete Minderjährige/Kinder wurden durch das IKRK in 2017 neu registriert, davon 1.228 Mädchen, 311 ehemalige Kindersoldaten (72 davon Mädchen).

800 Kinder (291 davon Mädchen) konnten wieder mit ihren Familien vereint werden. 5.511 Fälle insgesamt waren bis Jahresende 2017 noch nicht abgeschlossen (davon 253 ehemalige Kindersoldaten).

Repatriierung

1.559 Personen konnten durch das IKRK in ihr Heimatland zurückkehren, davon 273 entlassene Häftlinge (Internierte); in 1.351 Fällen konnten sterbliche Überreste an Angehörige übergeben werden.

Reisedokumente

1.204 Personen konnten mit einem IKRK-Reisedokument in ihr Heimat- oder Bestimmungsland reisen.

Übermittlung von Dokumenten

1.006 offizielle Dokumente konnten übermittelt werden (z.B. Geburts- und Sterberkunden, Haftzeitbescheinigungen).